



Wirtschaftliche Entwicklung der Berglandwirtschaft

Autoren
Christian Flury
Andreas Roesch

Impressum

Herausgeber:

Forschungsanstalt Agroscope Reckenholz-Tänikon ART
Tänikon, CH-8356 Ettenhausen

Redaktion: Etel Keller, ART

Titelbild: Heuernte im Berggebiet, Christian Flury ART

Internet: <http://www.agroscope.admin.ch/agrimontana>

Auskunft: Christian Flury, Tel. 052 368 32 36
christian.flury@art.admin.ch

Copyright: 2012 ART

Einordnung und Datengrundlage

Die wirtschaftliche Situation der Landwirtschaftsbetriebe wird im Rahmen der Zentralen Auswertung von Buchhaltungsdaten an der Forschungsanstalt Agroscope Reckenholz-Tänikon ART jährlich ausgewertet. Im vorliegenden Bericht zur Berglandwirtschaft werden die im Hauptbericht (vgl. Schmid und Roesch 2011) für die Bergregion publizierten Auswertungen vertieft, indem die wirtschaftliche Entwicklung in den drei Bergzonen II bis IV, welche zusammen die Bergregion bilden, separat dargestellt und diskutiert werden. Der Fokus liegt auf der Entwicklung zwischen 1999 und 2010 und damit auf die Periode seit dem Inkrafttreten des neuen Landwirtschaftsgesetzes.

Die Stichprobe, die für die Analyse der wirtschaftlichen Entwicklung der Berglandwirtschaft ausgewertet wird, umfasst im Jahr 1999 total 900 Referenzbetriebe, im Jahr 2010 sind es 846 Betriebe aus der Bergregion. Für diese Betriebe liegt eine nach einheitlichen Kriterien abgeschlossene betriebswirtschaftliche Buchhaltung vor. Neben der Zahl der Betriebe verändert sich im Zeitverlauf auch die Zusammensetzung der Stichprobe: Während die Zahl der erfassten Milchbetriebe aus der Bergregion abnimmt, steigt die Zahl der Mutterkuhbetriebe in der Stichprobe markant. Rückläufig sind auch die Betriebe mit „Anderem Rindvieh“, welche vorwiegend Aufzucht und Kälbermast betreiben. Die Verschiebungen in der Stichprobe von der Milchproduktion hin zur Fleischproduktion wirken sich neben allen anderen Einflussfaktoren auf die wirtschaftlichen Ergebnisse in den drei Bergzonen und in der Bergregion aus.

Forschungsprogramm AgriMontana

Der vorliegende Bericht ist eingebettet in das Agroscope Forschungsprogramm AgriMontana, welches sich mit dem Beitrag der Landwirtschaft zu einer nachhaltigen Entwicklung der Berggebiete befasst. Ziel des Programmes ist es, Entwicklungsstrategien für die Landwirtschaft zu entwickeln.

Ausgangspunkt für die Lancierung von AgriMontana im Jahr 2008 war die Erkenntnis, dass die Berglandwirtschaft und das Berggebiet vor vielfältigen Herausforderungen stehen, welche das Ziel einer nachhaltigen Entwicklung und die Erbringung der vor der Gesellschaft erwünschten Funktionen in Frage stellen. Letzteres hängt unter anderem von der Entwicklung der Strukturen, den verfügbaren Arbeitskräften sowie der wirtschaftlichen Situation der Landwirtschaftsbetriebe im Berggebiet ab.

AgriMontana ist als multi- und interdisziplinäres Forschungsprogramm konzipiert und auf eine gemeinsame Synthese ausgerichtet. Im Sinne der Politikberatung leistet das Programm einen Beitrag zu einer koordinierten Regional- und Sektoralpolitik.

Entwicklung der Strukturen der Referenzbetriebe

Die Entwicklung der landwirtschaftlichen Strukturen ist im Berggebiet wie in der Gesamtschweiz das Abbild des fortschreitenden Strukturwandels. Von 1999 bis 2010 wächst die mittlere landwirtschaftliche Nutzfläche (ohne Alpweiden) der Referenzbetriebe in der Bergzone II um 4,3 auf 21,6 Hektaren (+ 21 %). In der Bergzone III liegt das Wachstum der Referenzbetriebe bei 3,4 Hektaren (+ 17 %); im Jahr 2010 nutzen diese Betriebe im Mittel 19,8 Hektaren. Dagegen wachsen die Referenzbetriebe in der Bergzone IV lediglich um 2,0 auf 18,2 Hektaren (+ 7 %) an. Das Wachstum der Betriebe schlägt sich auch in der pro Arbeitseinheit bewirtschafteten Fläche nieder. In der Bergregion vergrössert sich diese Fläche von 10,8 Hektaren im Jahr 1999 auf 12,9 Hektaren im Jahr 2010 (+ 18 %). Deutliche Anstiege verzeichnen dabei vor allem die Betriebe in den Bergzonen II und III (+ 23 % resp. + 19 %). Dagegen ist die im Mittel von einer Arbeitseinheit bewirtschaftete Fläche der Referenzbetriebe in der Bergzone IV praktisch gleich gross wie 1999 (+ 0,5 %).

Entwicklung der Rohleistungen und Fremdkosten

In der Bergregion nehmen die von den Betrieben erzielten Roherträge bis 2002 resp. die Rohleistungen ab 2003 bis 2009 stetig zu. Im Jahr 2010 liegen sie mit 174 500 Franken leicht unter dem Vorjahr. Während die Rohleistungen der Betriebe in der Bergzone II von 2003 bis 2009 von Jahr zu Jahr gestiegen sind, weisen die Betriebe in der Bergzone III und vor allem IV eine ungleichmässige Entwicklung auf, indem die Erlöse aus dem Verkauf von Produkten und Dienstleistungen in einzelnen Jahren stagniert haben oder sogar gesunken sind. Im Gegensatz zur Bergzone II können die Betriebe in der Bergzone III und IV ihre Rohleistungen im Jahresübergang 2009 bis 2010 jedoch halten. Der Anteil der Rohleistung aus der landwirtschaftlichen Produktion liegt in der Bergregion in den Jahren 2009/10 bei 46 %. In der Bergzone II entfallen 52 % der totalen Rohleistung auf die Produktion, in der Bergzone IV sind es 35 %. Die Direktzahlungen, die Leistungen aus der Paralandwirtschaft sowie aus verschiedenen Aktivitäten machen heute fast zwei Drittel der Rohleistung der Betriebe in der Bergzone IV aus.

Die Entwicklung der Roherträge resp. Rohleistungen hängt neben Grössenveränderungen, Anpassungen der Produktionsausrichtung oder der Intensität von einer Reihe von Einflussfaktoren ab. Für die Betriebe in der Bergregion stehen hier die Situation auf dem Milch- sowie dem Nutz- und Schlachtviehmarkt sowie die Entwicklung der Ansätze und Förderlimiten für die Direktzahlungen im Vordergrund. Während der Milchpreis seit 1999 mit Ausnahme des Jahres 2008 laufend gesunken ist, zeigen sich auf dem Fleischmarkt in der betrachteten Zeitperiode unterschiedliche Preisentwicklungen. Nach einem deutlichen Anstieg im Jahr 2000 und einem ebenso markanten Rückgang im Folgejahr sind die Preise für Schlachtrinder und -kälber von 2001 bis 2008 laufend gestiegen. Im Jahr 2009 sind die Preise wiederum gesunken und sind seither stabil. Bei den Direktzahlungen wurden seit 1999 verschiedene Ansätze angepasst (z. B. Erhöhung der Ethobeiträge), bestehende Zahlungen auf weitere Tierkategorien ausgedehnt (z. B. werden Raufutterbeiträge seit 2007 auch für Milchkühe ausgerichtet) oder die Zahl der beitragsberechtigten Tiere wurde erhöht (z. B. werden seit 2002 neu für maximal 20 Grossvieheinheiten Beiträge für die Tierhaltung unter erschwerten Produktionsbedingungen ausgerichtet). Diese Anpassungen schlugen sich zusätzlich zur Anpassung der bewirtschafteten Fläche, der gehaltenen Tiere und der Beteiligung an den verschiedenen Öko- und Ethoprogrammen auf die Höhe der Direktzahlungen nieder.

Die Unterschiede der produktionsbezogenen Rohleistungen zwischen den drei Bergzonen erklären sich durch die verschiedenen Strukturen, primär die Betriebsgrösse und den Tierbestand. Letzterer hängt direkt vom Ertragspotenzial und der Intensität der Flächennutzung ab und nimmt daher in Richtung der höher gelegenen Bergzonen ab. Im Gegensatz zu den produktionsbezogenen Rohleistungen sind die totalen Direktzahlungen im Jahr 2010 in allen drei Zonen auf einem vergleichbaren Niveau. Pro Flächeneinheit bestehen hingegen grosse Unterschiede: Während die Betriebe in der Bergzone IV pro Hektare Nutzfläche 3790 Franken Direktzahlungen ausweisen, sind es in der Bergzone II mit 3130 Franken wesentlich weniger. Umgekehrt erzielen die Betriebe in der Bergzone II pro Hektar Nutzfläche Rohleistungen aus der landwirtschaftlichen Produktion von 4510 Franken. Dieser Wert liegt in der Bergzone IV mit 2730 Franken wesentlich tiefer.

Die Fremdkosten der Bergbetriebe steigen zwischen 1999/00 und 2009/10 stark, wobei speziell die Sachkosten Tierhaltung (z. B. für Kraftfutter oder Tierarzt) und die Sachstrukturkosten (Maschinen, Gebäude etc.) höher ausfallen. Insgesamt liegen die totalen Fremdkosten in der Bergregion im Jahr 2010 bei 131 700 Franken pro Betrieb. Ohne Berücksichtigung der Tierzukäufe sind die Fremdkosten der Betriebe in der Bergregion in den Jahren 2009/10 37 % höher als 1999/2000. Während der Anstieg in den Bergzonen II und III etwas geringer ausfällt, weisen die Betriebe in der Bergzone IV über 40 % höhere Fremdkosten auf. Stark gestiegen sind die Kosten für Arbeiten durch Dritte und die Maschinenmiete, die Kosten für feste Einrichtungen und für Gebäude sowie die Personalkosten. Bei letzteren fallen die Zunahmen von der

Bergzone II hin zu den Bergzonen III und IV jeweils höher aus. In der Bergzone IV haben sich die Personalkosten im Betrachtungszeitraum mehr als verdoppelt.

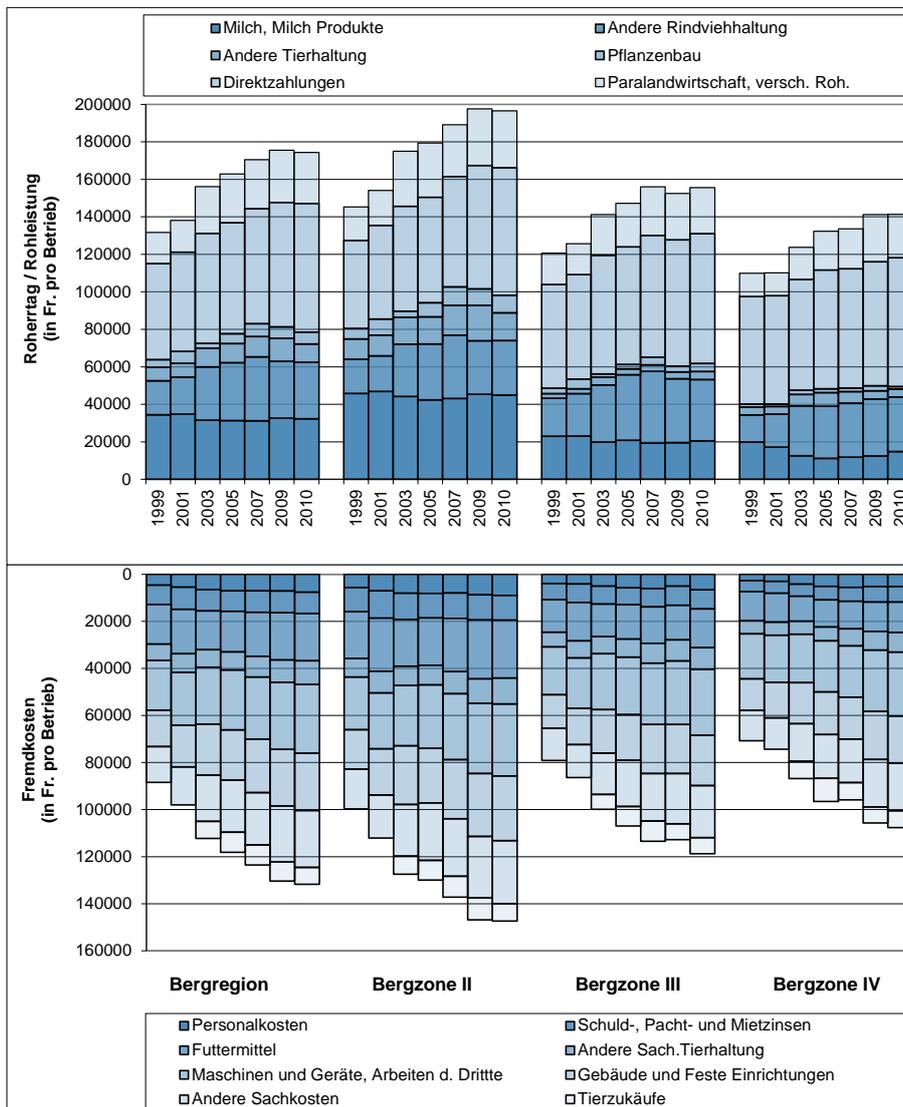


Abbildung 1: Entwicklung Rohertrag (bis 2001), Rohleistungen (ab 2003) und Fremdkosten

Der Anstieg der Fremdkosten lässt sich auf verschiedene Faktoren zurückführen: Einerseits steigen die Kosten mit dem Wachstum der Betriebe und dem damit höheren Produktionsmittelbedarf. Andererseits sind die Einkaufspreise für Produktionsmittel mit wenigen Ausnahmen laufend gestiegen. Im Mittel haben sich die Vorleistungen der Landwirtschaft von 1999/2000 bis 2009/10 um 9,9 % verteuert (SBV, div. Jh.), wobei vor allem die Zunahme bei den Investitionen sowie beim Unterhalt von Maschinen und Gebäuden ins Gewicht fallen. Im Gegensatz dazu sind Futtermittel (Einzel- und Mischfuttermittel), welche am Gesamtinput landwirtschaftlicher Produktionsmittel einen Anteil von 24 % ausmachen, zwischen 1999/2000 und 2009/10 um 9 % billiger geworden.

Die zeitlich unterschiedliche Entwicklung der Erlöse aus dem Verkauf von Produkten und Dienstleistungen und der Fremdkosten lässt sich über die Darstellung der landwirtschaftlichen Einkommen pro Hektare Nutzfläche veranschaulichen. Im Mittel der Jahre 1999/2000 erreichten die Betriebe in den Bergzonen II und III pro Flächeneinheit noch landwirtschaftliche Einkommen von 2690 resp. 2620 Fr. In der Bergzone IV lag der entsprechende Wert bei 2440 Franken. In den Jahren 2009/2010 liegen die Einkommen pro Flächeneinheit noch bei 2310 (Bergzone II), 1860 (Bergzone III) und 1960 Franken (Bergzone IV). Dies entspricht einem Rückgang um 14 % (Bergzone II), 25 % (Bergzone III) und 20 % (Bergzone IV).

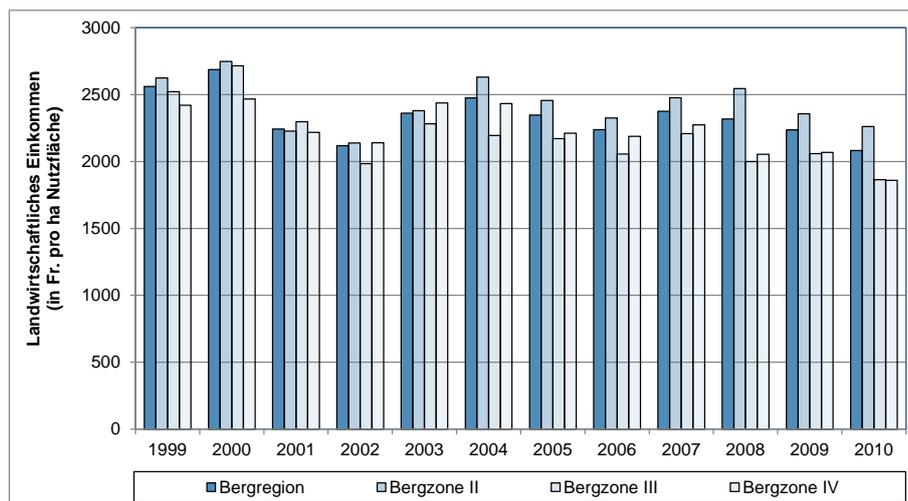


Abbildung 2: Entwicklung der landwirtschaftlichen Einkommen pro Hektare Nutzfläche

Entwicklung der wirtschaftlichen Situation

Der im Vergleich zur Entwicklung der Roherträge resp. Rohleistungen stärkere Anstieg der Fremdkosten schlägt sich bei den landwirtschaftlichen Einkommen pro Betrieb nieder. In der Bergregion reduziert sich das landwirtschaftliche Einkommen seit 1999 um 3 % auf noch 42 800 Franken im Jahr 2010. Während das landwirtschaftliche Einkommen in der Bergzone II zwischen 1999/00 und 2009/10 um 4 % steigt, sinkt dieses in der Bergzone III um 13 % und in der Bergzone IV um 14 %. Im Jahr 2010 liegen die Einkommen in den drei Bergzonen bei 49 250 (Bergzone II), 36 970 (Bergzone III) und 33 750 Franken (Bergzone IV).

Tabelle 1: Einkommenssituation der Berglandwirtschaftsbetriebe

Bergregion		1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	Veränderung 99/00 bis 09/10
Bergregion														
Rohleistung-Rohertrag Total	Fr./Betrieb	131'838	139'707	138'099	131'524	156'150	161'553	162'977	168'145	170'563	169'208	175'661	174'501	
Davon Direktzahlungen	Fr./Betrieb	51'280	50'719	52'979	55'041	58'581	58'257	59'185	60'993	61'314	60'083	66'317	68'544	32.2%
Fremdkosten	Fr./Betrieb	88'445	91'986	97'964	94'013	112'228	115'444	118'170	124'165	123'517	123'545	130'403	131'697	45.3%
Landwirtschaftliches Einkommen LE	Fr./Betrieb	43'392	47'721	40'135	37'512	43'921	46'109	44'807	43'980	47'046	45'663	45'258	42'804	-3.3%
Ausserlandwirtschaftliches Einkommen	Fr./Betrieb	19'250	19'011	19'414	20'748	21'662	22'645	22'151	23'879	23'801	22'806	24'711	27'032	35.2%
Gesamteinkommen GE	Fr./Betrieb	62'642	66'732	59'549	58'260	65'583	68'754	66'958	67'858	70'848	68'469	69'969	69'837	8.1%
Anteil LE an GE	%	69%	72%	67%	64%	67%	67%	67%	65%	66%	67%	65%	61%	-10.5%
Zinsanspruch Eigenkapital	Fr./Betrieb	9'580	12'957	11'491	10'798	8'997	9'690	7'501	8'943	10'580	10'478	8'413	6'302	-34.7%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	ha	16.9	17.8	17.9	17.7	18.6	18.6	19.1	19.7	19.8	19.7	20.2	20.6	17.5%
Arbeitsverdienst	Fr./Betrieb	33'812	34'764	28'644	26'713	34'924	36'419	37'306	35'037	36'466	35'185	36'845	36'502	7.0%
Familienarbeitskräfte	FJAE	1.37	1.39	1.38	1.35	1.31	1.33	1.34	1.33	1.34	1.34	1.33	1.33	-3.6%
Arbeitsverdienst je Familienarbeitskraft	Fr./FJAE	24'747	25'064	20'809	19'816	26'631	27'465	27'861	26'395	27'117	26'189	27'807	27'377	10.8%
Bergzone II														
Rohleistung-Rohertrag Total	Fr./Betrieb	145'593	155'813	154'093	148'207	175'054	179'305	179'545	184'297	189'277	193'619	197'751	196'586	
Davon Direktzahlungen	Fr./Betrieb	46'911	46'691	49'945	51'974	55'929	54'598	56'232	57'825	58'805	57'598	65'878	68'088	43.1%
Fremdkosten	Fr./Betrieb	99'709	105'106	112'051	108'088	127'417	128'175	129'920	136'142	137'181	140'164	146'838	147'332	43.6%
Landwirtschaftliches Einkommen LE	Fr./Betrieb	45'884	50'707	42'042	40'119	47'637	51'130	49'625	48'155	52'096	53'455	50'913	49'254	3.7%
Ausserlandwirtschaftliches Einkommen	Fr./Betrieb	20'035	20'096	20'143	21'547	21'763	21'755	21'053	22'487	23'183	22'553	23'656	25'691	23.0%
Gesamteinkommen GE	Fr./Betrieb	65'919	70'803	62'185	61'666	69'400	72'885	70'679	70'642	75'278	76'008	74'569	74'945	9.4%
Anteil LE an GE	%	70%	72%	68%	65%	69%	70%	70%	68%	69%	70%	68%	66%	-5.1%
Zinsanspruch Eigenkapital	Fr./Betrieb	9'745	12'746	11'691	11'128	8'756	9'525	7'330	8'688	10'284	10'693	8'314	6'207	-35.4%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	ha	17.5	18.5	18.9	18.8	20.0	19.4	20.2	20.7	21.0	21.0	21.6	21.8	20.7%
Arbeitsverdienst	Fr./Betrieb	36'138	37'961	30'351	28'991	38'881	41'605	42'296	39'467	41'812	42'762	42'599	43'047	15.6%
Familienarbeitskräfte	FJAE	1.36	1.38	1.36	1.32	1.31	1.31	1.33	1.32	1.32	1.34	1.31	1.31	-3.6%
Arbeitsverdienst je Familienarbeitskraft	Fr./FJAE	26'483	27'558	22'318	21'885	29'570	31'699	31'732	29'861	31'792	31'893	32'123	32'820	20.2%
Bergzone III														
Rohleistung-Rohertrag Total	Fr./Betrieb	120'588	127'718	125'694	121'007	141'207	144'445	147'237	146'696	156'165	148'423	152'579	155'715	
Davon Direktzahlungen	Fr./Betrieb	55'331	54'728	55'714	59'179	63'255	62'833	62'742	64'506	65'003	62'806	67'335	69'183	24.0%
Fremdkosten	Fr./Betrieb	79'118	81'294	86'362	85'954	99'899	103'755	106'967	110'665	113'481	110'805	112'756	118'741	44.3%
Landwirtschaftliches Einkommen LE	Fr./Betrieb	41'469	46'424	39'331	35'053	41'308	40'690	40'270	39'031	42'683	37'619	39'824	36'973	-12.6%
Ausserlandwirtschaftliches Einkommen	Fr./Betrieb	19'634	18'715	19'032	20'363	21'950	21'933	21'864	23'977	23'842	23'509	27'019	28'999	46.1%
Gesamteinkommen GE	Fr./Betrieb	61'103	65'139	58'363	55'416	63'259	62'623	62'134	63'008	66'526	61'128	66'843	65'972	5.2%
Anteil LE an GE	%	68%	71%	67%	63%	65%	65%	65%	62%	64%	60%	60%	56%	-16.9%
Zinsanspruch Eigenkapital	Fr./Betrieb	9'700	13'682	11'271	10'872	9'456	9'921	7'866	9'360	11'159	10'160	8'290	6'388	-37.2%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	ha	16.4	17.1	17.1	17.7	18.1	18.5	18.5	19.0	19.3	18.8	19.3	19.8	16.8%
Arbeitsverdienst	Fr./Betrieb	31'769	32'742	28'060	24'181	31'853	30'769	32'404	29'671	31'524	27'458	31'534	30'586	-3.7%
Familienarbeitskräfte	FJAE	1.34	1.40	1.36	1.37	1.28	1.32	1.31	1.32	1.37	1.34	1.29	1.32	-4.7%
Arbeitsverdienst je Familienarbeitskraft	Fr./FJAE	23'776	23'362	20'640	17'607	24'821	23'267	24'738	22'538	23'051	20'510	24'512	23'180	1.2%
Bergzone IV														
Rohleistung-Rohertrag Total	Fr./Betrieb	109'958	112'693	110'152	103'676	123'860	134'210	132'397	140'455	133'684	132'202	141'479	141'434	
Davon Direktzahlungen	Fr./Betrieb	57'413	56'071	57'698	57'427	59'120	62'027	63'390	66'604	63'527	63'035	66'138	68'789	18.9%
Fremdkosten	Fr./Betrieb	70'725	71'266	74'379	69'508	86'788	94'803	96'551	103'330	95'847	96'456	105'703	107'685	50.3%
Landwirtschaftliches Einkommen LE	Fr./Betrieb	39'233	41'427	35'772	34'168	37'072	39'407	35'846	37'125	37'837	35'746	35'776	33'749	-13.8%
Ausserlandwirtschaftliches Einkommen	Fr./Betrieb	16'259	16'482	17'861	19'270	20'917	26'807	26'379	28'780	25'696	22'535	24'484	27'602	59.1%
Gesamteinkommen GE	Fr./Betrieb	55'492	57'909	53'633	53'438	57'989	66'214	62'224	65'905	63'534	58'281	60'260	61'350	7.2%
Anteil LE an GE	%	71%	72%	67%	64%	64%	60%	58%	56%	60%	61%	59%	55%	-19.6%
Zinsanspruch Eigenkapital	Fr./Betrieb	8'882	12'520	11'239	9'898	8'994	9'816	7'481	9'168	10'620	10'335	8'916	6'435	-28.3%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	ha	16.2	16.8	16.1	16.0	15.2	16.2	16.2	17.0	16.6	17.4	17.3	18.2	7.4%
Arbeitsverdienst	Fr./Betrieb	30'351	28'907	24'533	24'270	28'078	29'591	28'365	27'956	27'218	25'411	26'859	27'314	-8.6%
Familienarbeitskräfte	FJAE	1.42	1.39	1.45	1.37	1.34	1.38	1.41	1.37	1.40	1.36	1.38	1.42	-0.4%
Arbeitsverdienst je Familienarbeitskraft	Fr./FJAE	21'330	20'759	16'910	17'659	20'879	21'502	20'147	20'452	19'398	18'723	19'451	19'208	-8.1%

In einem Umfeld real stagnierender oder sinkender landwirtschaftlicher Einkommen sind die Betriebe zunehmend auf ausserlandwirtschaftliche Einkommen angewiesen, um den Privatverbrauch zu decken. Im Mittel erzielten die Betriebe in der Bergregion im Jahr 2010 ausserlandwirtschaftliche Einkommen von 27'030 Franken (+ 35 % gegenüber 1999/00). Der Anteil des landwirtschaftlichen Einkommens am Gesamteinkommen hat sich damit von 69 % auf 61 % reduziert. Während die Betriebe in der Bergzone II im Jahr 2010 zwei Drittel des Gesamteinkommens durch ihre landwirtschaftliche Tätigkeit erwirtschaften, liegt dieser Anteil in den Bergzonen III und IV noch bei 55 %. Die Bedeutung ausserlandwirtschaftlicher Erwerbstätigkeit als Einkommensbasis hat sich damit seit 1999 markant erhöht.

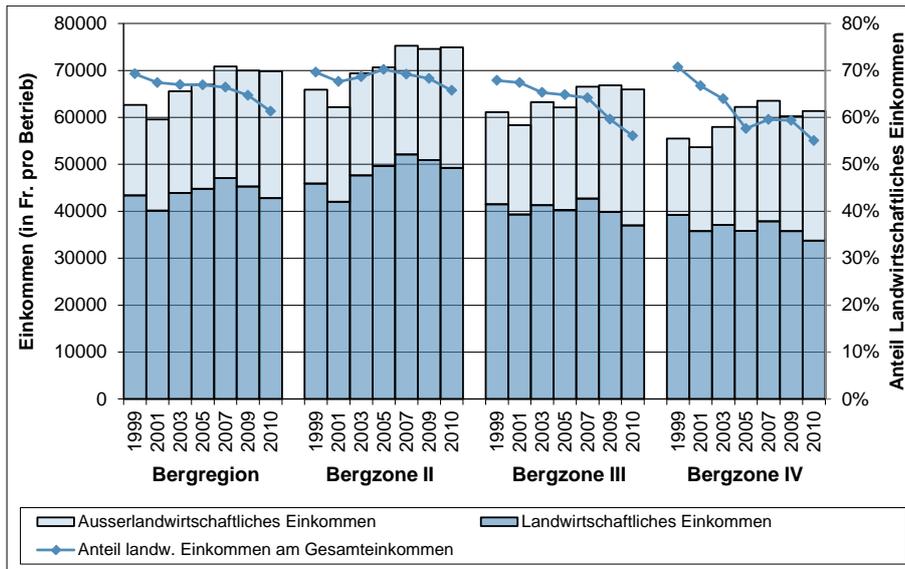


Abbildung 3: Entwicklung landwirtschaftliche und ausserbetriebliche Einkommen

Die je nach Zone gegenläufigen Entwicklungen der landwirtschaftlichen Einkommen schlagen sich auch auf die Arbeitsverdienste nieder. In der Bergzone II steigt der Arbeitsverdienst pro Betrieb zwischen 1999/00 und 2009/10 um 16 %, aufgrund eines leichten Rückgangs bei der Zahl der Familienarbeitskräfte resultiert beim Arbeitsverdienst pro Familienarbeitskraft ein Anstieg um 20 % auf 32 820 Franken. Demgegenüber liegt der Arbeitsverdienst pro Familienarbeitskraft in der Bergzone IV im Jahr 2010 bei 19 210 Franken; zwischen 1999/00 und 2009/10 sinkt der Arbeitsverdienst um 8,1 %.

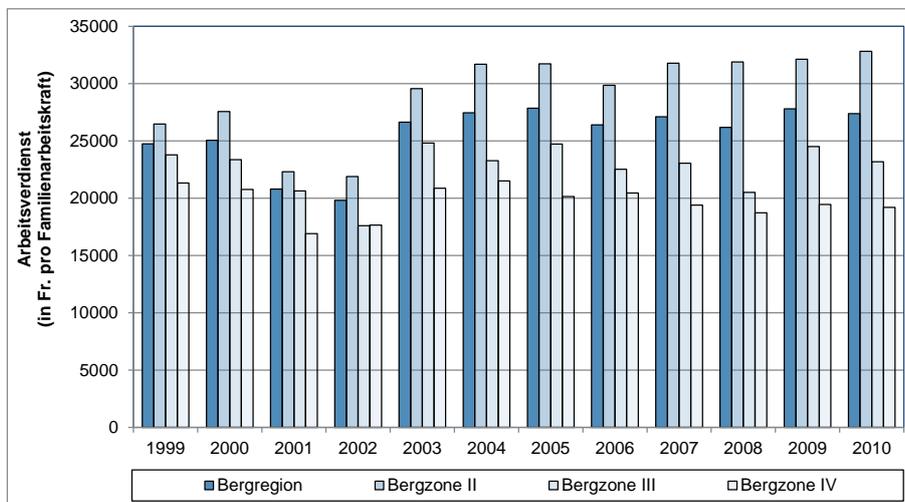


Abbildung 4: Entwicklung Arbeitsverdienst

Fazit zur wirtschaftlichen Entwicklung der Bergbetriebe

Die Auswertung zur wirtschaftlichen Entwicklung der Betriebe in der Bergregion zeigt, dass zwischen den drei Bergzonen II bis IV grosse Unterschiede bestehen. Während die Betriebe in der Bergzone II seit der Einführung der neuen Agrarpolitik ihre Arbeitsverdienste zumindest nominal steigern konnten, sinken die Arbeitsverdienste in der Bergzone IV. Einerseits können die Betriebe die pro Hektare bewirtschafteter Fläche steigenden Fremdkosten über das Betriebswachstum, höhere Erlöse aus der Paralandwirtschaft und höhere Direktzahlungen nicht vollständig auffangen. Andererseits sind in alpinen Gebieten mit einem hohen Anteil arbeitsintensiver Hang- und Steillagen die Möglichkeiten beschränkt, die Flächenintensität

bzgl. der Arbeitskräfte zu erhöhen. Während die Betriebe in der Bergzone II und III pro Flächeneinheit heute wesentlich weniger Arbeit einsetzen, bewirtschaftet eine Arbeitseinheit in der Bergzone IV im Mittel der Jahre 2009/10 praktisch gleich viel Fläche wie 1999/00. Diese Unterschiede erklären neben weiteren Einflussfaktoren die je nach Bergzone unterschiedliche Veränderung des Arbeitsverdiensts pro Familienarbeitskraft.

Für die Einordnung der Ergebnisse zur wirtschaftlichen Entwicklung der Berglandwirtschaft sind zwei Punkte zu berücksichtigen: Erstens schwanken die wirtschaftlichen Ergebnisse der Landwirtschaftsbetriebe grundsätzlich von Jahr zu Jahr. Dieser Aspekt ist insbesondere für die Einordnung der relativen Veränderungen einzelner Kennzahlen wichtig, indem je nach Basisjahr eine andere prozentuale Zu- resp. Abnahme resultiert. Zudem beeinflusst die Zusammensetzung der Stichprobe in der Zentralen Auswertung, welche sich im Zeitverlauf durch ausscheidende resp. neu hinzukommende Betriebe ändert, die ausgewiesenen Ergebnisse ebenfalls (Roesch 2011). Zweitens ist die Stichprobe in der Bergzone IV und untergeordnet in der Bergzone III je nach Jahr mit 110 bis 150 resp. 180 bis 260 Betrieben eher klein. Die wirtschaftlichen Ergebnisse einzelner Betriebe und deren Veränderungen beeinflussen die für die Zone ausgewiesenen Resultate, insbesondere wenn es sich um „Ausreisserbetriebe“ handelt.

Literatur zum Thema

- Flury C., Roesch A., Valoti A., 2009. Die wirtschaftliche Entwicklung der Landwirtschaft in der Bergregion der Schweiz. ART-Bericht Nr. 716. Forschungsanstalt Agroscope Reckenholz-Tänikon ART.
- Roesch A., 2011. Stichprobeneffekt – Wie aussagekräftig ist der Vergleich mit dem Vorjahr? Agrarforschung Schweiz 2 (5): 220–225.
- Schmid D., Roesch A., 2011. Die wirtschaftliche Entwicklung der schweizerischen Landwirtschaft 2010: Hauptbericht Nr. 34 der Zentralen Auswertung von Buchhaltungsdaten (Zeitreihe 2001–2010). ART-Bericht Nr. 746. Forschungsanstalt Agroscope Reckenholz-Tänikon ART.